



Komponist Michael Schmoll (rechts im schwarzen T-Shirt) kam beim Schlusssong „Liebe ist wie Sternenfeuer“ mit auf die Bühne. Links genießen die beiden Hauptdarsteller Thorsten Meißner und Elvira Lofing die Premierenatmosphäre. Fotos (2): David Mache



Überzeugt stimmlich und schauspielerisch: Elvira Lofing als Isabell und Thorsten Meißner als Philipp.

Der wahre Schatz ist die große Liebe

Premiere des Dorfmusicals begeistert 500 Zuhörer

Von David Mache

STOCKUM. In der Gaststube von Johannes Willeke flimmert der Fernseher. Gerhard Schmidt und Michael Schmoll schauen den „Grand Prix der Chöre“ im ZDF. Gerade haben die beiden Musical-Macher auf den „Mühlenschatz“ angestoßen. Die Premiere des zweiten Stockumer Dorfmusicals am Donnerstag halten sie für mindestens so gelungen wie den televisionären Grand Prix.

„Da hat der Klaus was verpasst“, sagt Gerhard Schmidt und lacht. Er spielt auf Klaus Levermann an, der eigentlich als Dirigent des MGV auch musikalischer Chef beim zweiten Stockumer Dorfmusical ist. Doch Donnerstagabend soll Levermann im Kölner Colosseum bei der Fern-

schübertragung des Chor Grand Prix. Komponist und Bundeschorleiter Michael Schmoll leitete die Premiere folglich persönlich. Und war anschließend „rundum zufrieden“. Tatsächlich boten die knapp 200 Akteure aus fünf Chören den etwa 500 Zuhörern eine professionelle Show. „Dieses Engagement der Stockumer ist toll. Fast jede Familie ist irgendwie beteiligt“, schwärmte Gerhard Schmidt, aus dessen Feder die Geschichte stammt.

Der „Mühlenschatz“ ist erneut ein echtes Dorfmusical. Wobei es weniger Lokalcolorit enthält als das 2004 aufgeführte Erstlingswerk vom „Bergner“. Die Handlung ist simpel, ja etwas seicht: eine alte Sage als Grundlage, dazu viel Herz-Schmerz und eine Prise Humor. Die drei Handlungsstränge entwickeln sich ausgehend vom Schützenfest natürlich. Isabell, Kathrin, Julia und Sarah sind suer auf ihre Freunde, die zu tief ins

Glas geschaut haben. Nach dem großen Krach beschließen Philipp, Jan, Thomas und Christoph - absolut authentisch gespielt von Thorsten Meißner, Dirk Hagedorn, Berthold Plessner und Michael Wengertoth - von Frauen künftig die Finger zu lassen. „Lass die Frauen doch links liegen“ schmettern sie gemeinsam mit den gestandenen Herren vom MGV.

Doch Phillip kann nicht ohne Isabell (überzeugend: Elvira Lofing) und erzählt ihr vom sagenhaften Goldschatz bei Vielhabers Mühle. Den will er nämlich mit seinem Kompels ausbuddeln. Am Ende entdecken sie zwar keine Goldtaler, aber Phillip und Isabell finden das große Glück. „Einen Schatz suchen ist einfach. Aber einen Schatz finden, haben und behalten - das ist viel schwieriger“, heißt es in der Schlussszene. Das vorher ganz Stockum dem Goldrausch verfällt und sich in einer Vollmondnacht dramati-



Der Sage nach sollen 1820 ein mysteriöser Unbekannter (Stefan Laufmölles) und zwei Stockumer (Reinhold Zöllner, Peter Krick) nach dem Mühlenschatz gesucht haben. Foto: Beate Feische

sche Szenen an der Mühle abspielen, ist selbstverständlich. 20 eingängige Lieder von Michael Schmoll erzählen die Geschichte. Vor allem der Schluss-Song „Liebe ist wie Sternenfeuer“ birgt Hit-Potenzial. „Fingerspitzengefühl beweist Schmoll, indem er die Hauptdarstellerinnen von 2004, Claudia Peters und Kathi Echterhoff, jeweils mit ei-

nem Solo bedenkt. Die Mädchen aus dem Kinder- und Jugendchor kommen bei drei englischen Disco-Krachern auf ihre Kosten. „Englische Texte haben wir bewusst eingebaut, wir möchten schließlich junge Leute für die Chöre begeistern“, sagt Gerhard Schmidt. Die zehnköpfige Musicalcombo meistert ihren Part souverän, Wilfried Pieper

überbrückt Umbaupausen zwischen den Szenen mit einflussreichen Klavierklängen.

Wer am Wochenende Lust auf zwei Stunden kurzweilige Unterhaltung hat, sollte mit auf die Suche nach dem Mühlenschatz gehen. Restkarten für die Vorstellungen heute Abend um 19 und Sonntagnachmittag um 17 Uhr gibt's an der Abendkasse.